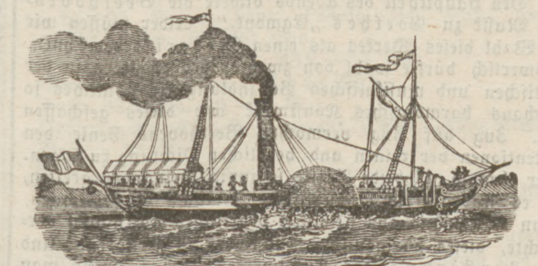
Danziger Dampfboot.

№ 291.

Dienstag, den 11. December.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Kassel, Montag, 10. Dezember, Vormittags.
Die erste Kammer ist heute vertagt worden.

Wien, Montag 10 Decbr, Abends.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten der Ueberlandspost wäre **Peking** ohne Schwertstreich besetzt worden.

— Die „Oesterr. Ztg." enthält ein Telegramm aus **Pesth**, nach welchem die Comitatscongregation heute begonnen hat. Karolyi und Nyary sprachen für die Gesetze von 1848. Die Stadt war belebt aber ruhig.

— Nach einem Artikel desselben Blattes ist die Ministerkrisis als beendet zu betrachten. Herr von Schmerling ist definitiv zum Staatsminister, Herr von Plener definitiv zum Finanzminister ernannt. Der Erstere soll am Ministerrath bereits gestern theilgenommen haben. Des Grafen v. Goluchowsky weitere Bestimmung wäre nach der „Oesterr. Ztg." unbekannt.

Triest, Montag 10. Decbr.

Mit der Ueberlandspost heute eingetroffene Nachrichten melden, daß die preußische Gesandtschaft in Jeddo eingetroffen sei, der Abschluß eines Vertrages aber Schwierigkeiten begegne.

Bern, Montag 10. Decbr.

Der Nationalrath bewilligte ohne Diskussion 1,198,000 Francs für die Bewaffnung der Infanterie der eidgenössischen Armee und für das eidgenössische Waffendepot.

London, Montag, 10. Dezember, Morgens.

Die heutige „Times" theilt mit, daß Lord Napier, bisheriger außerordentlicher Gesandter in den Niederlanden, als Gesandter nach Petersburg gehen werde.

— Ferner sagt die „Times", daß Azeglio nach dem Falle Gaëta's seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königreichs Italien hier übergeben werde.

— Nach den letzten Berichten aus Veracruz hat man der englischen Legation in Mexiko gewaltsamerweise eine Million Dollars genommen, welche den Actionairen gehörten.

Turin, 8. December.

Lafarina, Cordova und Pistani sind zu Räthen der Statthalterschaft von Sicilien ernannt. — Ein mit den gezogenen Kanonen nach dem System Cavalli gegen Gaëta gemachter Versuch hat furchtbare Resultate erzielt. (H. N.)

Vorschlag zu einer Theilung.

Herstellung der Nationalitäten! das ist das Wort, welches auf der Fahne der gegenwärtigen Zeitbewegung geschrieben steht. Es hat in den heißesten Kämpfen um die Nationalität seine Wirkung gehabt, und auch in friedlichen Bereichen der Völker hat es seine zündende Kraft bewährt. Selbst die bedächtigen und ruhigen Söhne des hohen Nordens, die Schweden, sind, wie ein an die „Köln. Ztg." gerichteter Brief aus Stockholm mittheilt, von dem Gedanken der Herstellung der Nationalität wahrhaft electrisirt worden, indem diesem Garibaldi durch seine Expedition das Leben der That gegeben. Man ist, heißt es in dem Briefe, dem Siegeszuge Garibaldi's mit einer Begeisterung gefolgt, wie sie selbst in den deutschen Zeitungen, die am offensten die italienische Bewegung in Schutz genommen, sich selten gefunden. Daß diese Begeisterung nun aber kein schnell verflackerndes Strohfeuer gewesen, geht daraus hervor, daß sie auch befruchtend gewirkt und einen großen Theil des schwedischen Volkes zu einer politischen Unternehmung — ähnlich der, die in Italien durch Garibaldi's Heldenthat so glänzend gelungen — ermuthigt. Es hat sich nämlich unter den Schweden bei dem Hinblick auf die Vorgänge in Italien der Gedanke erzeugt, daß die zerstreuten Glieder einer homogenen Nationalität sich zu festen Organismen zusammenfügen müßten; in diesem Falle würde Schweden neben solchen Großstaaten, wie Frankreich und Rußland, eine Aussicht für die Zukunft haben und ein neues Leben gewinnen. Man will, daß Schweden sich zu einem einigen Scandinavien vergrößere. Dazu ist ihm aber ein Theil von Dänemark nöthig. Die scandinavische Partei in Schweden macht deßhalb den Vorschlag, daß sich Deutschland und Schweden in die jetzt von Dänemark regierten Länder theile. Man gönnt in Schweden den Deutschen Holstein und Schleswig und wünscht dafür die dänischen Inseln und, wo möglich, auch Jütland in sich aufzunehmen. Diesen Vorschlag legt die scandinavische Partei in Schweden besonders Preußen an's Herz und hofft, daß dieses keine Umstände machen werde, sich die deutschen Herzogthümer Dänemarks anzueignen. In Schweden, heißt es, seien die Sympathien für Preußen sehr groß, so daß sich zwischen diesen beiden Reichen leicht ein Bündniß für die Ausführung des Vorschlags herstellen ließe.

Daß dieser Vorschlag bei den verschiedenen politischen Parteien Bedenken hervorrufen muß, liegt auf der Hand. Die erste Frage in Bezug auf denselben ist die: Werden England, Rußland und Frankreich einer solchen Theilung ruhig zu sehen? — Vor Allem möchte Frankreich's Neid erwachen und entschieden Einspruch thun; auch England und Rußland würden nicht stille Zuschauer bleiben. Gleichwohl ist es eine unabweisbare Nothwendigkeit, daß Schleswig-Holstein endlich von der dänischen Willkürherrschaft befreit und dem deutschen Vaterlande einverleibt werde. Geschieht dies, so schrumpft Dänemark in einer solchen Weise in sich zusammen, daß ihm schwerlich die nöthige Kraft zum Leben verbleibt. Unter diesen Umständen wird es dann wohl nicht anders können, als sich Schweden anzuschließen.

Wir meinen, daß dieser Weg eher und natürlicher zum Ziele führt, als der, welchen der in Rede stehende Brief aus Stockholm bezeichnet.

Rundschau.

Berlin, 9. Decbr. Die Konferenz von Sachverständigen zur Feststellung eines Anhaltepunktes für das künftige Grundsteuergesetz, ist schon gestern Abend geschlossen worden. Zuverlässigem Vernehmen zufolge, haben die darauf bezüglichen Berathungen zu einem erfreulichen Ereigniß geführt, welches den Fortgang und die Beendigung dieses großen Unternehmens sichert. Die Einmüthigkeit, womit die Beschlüsse gefaßt wurden, bietet auch eine Garantie, daß das Resultat von den Betheiligten mit Ruhe und Zufriedenheit aufgenommen werden wird. Es steht demnach zu hoffen, daß der aus den Berathungen hervorgehende Entwurf wesentlich zur Annahme der zu erwartenden Regierungsvorlagen bei der Bundesvertretung beitragen wird. Den Vorsitz bei diesen Berathungen führte der Geheime Finanzrath Bitter. Die Zahl der dazu einberufenen stimmfähigen Sachverständigen belief sich auf 18. Außerdem nahmen noch der Finanzminister v. Patow und fünf andere sachkundige Beamte daran Theil. Die Mitglieder dieser Conferenz, denen der Minister v. Patow den 6. d. M. ein großes Diner gab, sind bereits in ihre Heimath zurückgekehrt.

— Im Laufe dieses Monats wird die Zusammenberufung der beiden Häuser des Landtags erfolgen, deren Sitzungen den 8. Januar eröffnet werden sollen.

— Die irdischen Ueberreste des auf seinen Forschungsreisen in Afrika in seiner jugendlichen Blüthe dahingeschiedenen Hrn. v. Barnim, sollen, wenn's nur irgend möglich ist, zur Beisetzung hergebracht werden. Vorläufig liegen dieselben in eine Matte gehüllt, wie es dort Gebrauch ist, an dem Orte, wo Herr v. Barnim verstorben, in der Erde begraben, damit sie nicht zum Raub der wilden Thiere werden. Der Transport derselben kann bis Cairo nur auf Kameelen geschehen und würde viele Tagereisen unter großen Beschwerden erheischen.

— Der Vice-Admiral **Schroeder** wird muthmaßlich mit Ende dieses Jahres aus seiner Stellung als Chef der Marine-Verwaltung ausscheiden. Zu derselben Zeit wird die Marine-Verwaltung, wie die „Neue Pr. Ztg." meldet, als besondere Abtheilung dem Kriegsministerium attachirt werden.

— Der Rücktritt des Justizministers Simons aus dem Ministerium ist bereits Thatsache. Derselbe hat schon eine Wohnung in der Victoriastraße gemiethet und bleibt nur noch bis zur Ernennung seines Nachfolgers im Amte.

— Nach dem heute ausgegebenen „Militair-Wochenblatt" ist Küntzel, Hauptmann von der 1. Ing. Insp. und Platz-Ingenieur von Thorn, Janke, Hauptm. von ders. Insp. und Platz-Ingen. von Graudenz, Troschel, Hauptm. von ders. Insp. und Platz-Ingen. von Pillau, v. Stosch, Hauptm. von ders. Insp. und Platz-Ingen. von Colberg, sämmtlich unter Belassung in ihrem jetzigen Dienstverhältniß, der Charakter als Major verliehen.

— Unterm 28. Nov. hat das Kriegsministerium bekannt gemacht, daß, nachdem das Mehl aus gedämpften Erbsen als ein zweckmäßiges Verpflegungsmittel für den Krieg erprobt worden ist, Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent zu befehlen geruht habe, daß dieses Erbsenmehl unter die Gegenstände der Feldkost mit dem Portionssatze von 10 Loth aufzunehmen sei.

Italien. Italiener haben an den Kaiser Napoleon eine Adresse unterzeichnet, worin sie ihn ersuchen, seine Truppen aus Rom zurückzuziehen. Die Unterzeichneten stellen dem Kaiser vor, daß die italienische Frage nicht aus der Willkür herauskomme, so lange dieselbe nicht die Unverletzbarkeit des Gebiets erlangt habe und unter die Bürgschaft eines Princips gestellt sei. Rom sei für Italien das „Symbol der Einheit in der Liebe; dem italienischen Volke gehöre Italien, deßhalb heißt es am Schlusse: „Im Namen des Rechts, im Namen Italiens, im Namen Frankreichs, Sire, ziehen Sie Ihre Truppen aus Rom zurück!" Adressen in ähnlichem Sinne wurden, wie die Independance Belge meldet, an das englische Parlament, so wie an das italienische Parlament unterzeichnet. — Die turiner Gazetta Uffiziale bringt das wichtige Decret, wodurch das Gesetz über die Pensionen, das in den alten Provinzen besteht, auch auf die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten Garibaldi's, die in Folge von Wunden im Kriege dienstunfähig geworden, in Anwendung kommt.

Paris, 6. Dez. Zwischen Piemont und dem Papste haben, was auch officiöse Erklärungen sagen mögen, Unterhandlungen wegen einer freiwilligen Verzichtleistung auf die gesammte weltliche Macht stattgefunden. Piemont hat dem Papste eine Civilliste von 40 Mill. Franken oder Lire angeboten. Andere Vorschläge sind im Gange, und ich will Ihnen für heute nur die wichtigeren anführen. Man sagt, daß Monsignor Latour d'Auvergne, der vorgestern wieder nach Rom abgereist ist, von Seiten Frankreichs das Anerbieten an den Papst mitgenommen habe, Frankreich wolle, wenn er alle Faits accomplis anerkenne, ihm Rom mit dem Erbgut St. Peters garantiren. Im Weigerungsfalle soll Frankreich seine Truppen zurückziehen wollen. Endlich ist auch davon die Rede, dem Papste die Insel Sardinien als Reich anzubieten, was für das Oberhaupt des Katholicismus, welches der Nachfolger St. Peters heißt, eigentlich gar keinen Sinn hat. Man sagt, daß in der gestrigen Minister-Sitzung die Frage wegen Auflösung des gesetzgebenden Körpers alles Ernstes verhandelt worden sei. Herr v. Persigny, der, da er noch von der Reise müde war, etwas auf sich hatte warten lassen, soll sich sehr energisch für die Auflösung ausgesprochen haben. Man kann jedoch nicht zur Entscheidung und vertagte die Debatte auf die nächste Sitzung.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 11. Dezember.

— Der gestern zum Besten des Gewerbevereins von Hrn. Redakteur **Rickert** gehaltene, ziemlich besuchte und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag handelte über **Fichte's** Nationalerziehung und ihre Anwendung für unsere Zeit. Der Herr Redner beleuchtete die jetzige Lage der politischen Verhältnisse, ging auf die für Deutschland so verhängnißvollen Tage von **Jena** und **Auerstädt** über, malte ferner die so unglücklichen Jahre von 1806—13 weiter aus und kam dann auf den Philosophen Fichte und seine in Berlin zur Aufmunterung der deutschen Jugend gehaltenen Reden zu sprechen. Er verglich ferner die Grundsätze Fichte's über die Erziehung der deutschen Jugend mit den jetzigen über dieselbe und gelangte zu dem Schluß, daß, wenn wir uns von der uns drohenden Gefahr von außen nicht in ähnlicher **Schlaffheit** finden lassen wollen, wie damals, als der Gewaltherrscher Napoleon I. in Deutschland einfiel, unser ganzes jetziges Erziehungssystem geändert werden müsse, um unsere Jugend zu muthigen, thatkräftigen Männern heranzubilden.

— Heute wird Herr Divisions-Prediger **Schiewe** zum Besten des Johannesstifts einen Vortrag über die Verfolgung der syrischen Christen halten.

— Gestern früh fanden Nachbaren die Wittwe B. in der Oelmühlengasse sowohl wie ihr Dienstmädchen röchelnd im Bette liegen. Steinkohlendunst von einem Abends vorher zu früh geschlossenen Ofen hatte Beiden die Besinnung geraubt. Aerztliche Bemühungen brachten die Frau ins Leben zurück, während das Mädchen nicht mehr zu retten war.

— Am Sonnabend entfernte sich Frau M., in der Hundegasse wohnhaft, auf kurze Zeit aus ihrer Wohnung und ließ ihr 4jähriges Kind allein in derselben zurück. Das Kind hatte inzwischen die Stubenthüre geöffnet und war in den Hausflur gegangen. Dort stand eine Waschwanne mit Wasser, in welcher die kleinen Händchen zu spielen anfingen; sehr bald verlor das Kind indeß das Gleichgewicht und stürzte in die gefüllte Wanne. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie ihren Liebling anscheinend todt in dem eisigen Wasser und erst nach längerer Anstrengung und Erwärmung gelang es, das Kind zum Bewußtsein zurückzubringen.

— Gestern spät Abends erregte ein fast ganz nacktes, vollständig betrunkenes, noch ziemlich junges Frauenzimmer, eine gewisse **Lesenau**, die sich auf dem Kohlenmarkte umhertrieb, einen höchst widerlichen Anblick. Dieselbe wurde unter zahlreicher Begleitung ins rathhäusliche Gefängniß abgeführt.

— Für den Bau einer Kirche in dem Badeorte Zoppot sind bis jetzt, wie das Comité bekannt macht 512½ Thlr. gesammelt.

Stolp, 7. Decbr. Aus eigenem Antriebe geht auch Stolp jetzt mit einer Aufbesserung der Elementar-Lehrer-Gehälter vor. Ein vom Rektor der Anstalt vorgelegter Entwurf ist im Wesentlichen genehmigt und folgender: Minimal-Gehalt für die beiden ersten Klassen der Bürgerschule 400 Thlr., Minimal-Gehalt für die beiden ersten Klassen der Armenschule 260 Thlr. Da das Minimal-Gehalt für die Grundklassen 200 Thlr. beträgt, so bewegen sich die Gehälter der übrigen Stellen in geeigneten Stufen aufwärts. Der Anciennität wird dadurch Rechnung getragen, daß bei 10jähriger Dienstzeit eine Erhöhung von 10 pCt. und bei 15jähriger eine von 15 pCt. eintritt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
10	4	331,08	+ 1,5	ONO. ruhig; dicke Luft, Regen.
11	8	331,17	+ 1,2	Südl. still; dicker Nebel.
	12	331,72	+ 2,5	SO. do. bezogen, trübes Wetter.

Zweite Sinfonie-Soirée.*)

Am Sonnabend fand das zweite unserer Sinfonie-Conzerte im Apollo-Saale statt. Die durchweg geistvoll gearbeitete Sinfonie C-dur von Franz **Schubert** wirkte höchst anregend, wenn auch dem Werke die plastische Abrundung fehlt, die wir bei den Werken Mozarts und Beethovens herausfühlen, und welche vor Allem erhebt und befriedigt. Auch die Instrumentation ist stellenweise überladen und in der Behandlung einzelner Instrumente macht sich allzu häufig eine gewisse Koketterie bemerkbar. Aber das sinfonische Werk unseres bedeutendsten Liedercomponisten bleibt darum immer doch eine Schöpfung, welche durch den beinah phantastischen Stil, durch den großen Reichthum an Melodie und Harmonie das Ohr vielfach entzücken muß.

Den Haupttheil des Abends bildete die **Beethoven**sche Musik zu **Goethes** „Egmont." Leider müssen wir die Wahl dieses Werkes als einen **Mißgriff** bezeichnen. Schwerlich dürfte wohl von zwei großen Geistern in der poetischen und musikalischen Behandlung ein ähnliches so durchaus harmonisches Kunstwerk wie dieses geschaffen sein. Zug auf Zug vermochte Beethovens Genie den Intentionen der reinen und herrlichen Dichtung zu folgen. Aber eben **weil** beide Theile so innig ineinander greifen, ist es nur als ein bedauerlicher Irrthum zu bezeichnen, wenn es Jemand aus gewissen praktischen Rücksichten vermochte, dieses harmonische Kunstwerk zu zerstören. Und eine **Zerstörung** des Kunstwerkes ist es, wenn man die Musik von dem Drama in solcher Weise trennt, wenn man die dazu durchaus nothwendige Tragödie durch die dagegen höchst kläglich sich ausnehmende nicht lyrische, nicht epische, nicht dramatische Poesie zu ersetzen meint. Man lasse doch jedes Ding an seiner ihm gebührenden Stelle. Beethoven hat nun einmal die Musik zu Goethes Tragödie geschaffen, und es ist ein Attentat gegen Goethe und Beethoven zugleich, dieser Musik etwas Anderes, Fremdes unter zu schieben, und dadurch den ganzen Standpunkt, welchen man dem Werke gegenüber einzunehmen hat, zu verkehren.

Aber mit dieser Zubereitung für den Conzert-Saal, mit dieser Mosengeilschen Poesie sollte es noch nicht sein Bewenden haben. Es ist dem Referenten nicht bekannt, ob auch das Programm von dem Textdichter verfaßt ist, oder ob dasselbe lokalen Ursprungs ist. Daß es aber in seiner naiven Erklärung des Inhaltes der Musik zum wenigsten überflüssig ist, können wir wohl behaupten.

Es hat mit solchen Erläuterungen eine eigene Bewandniß. Wohl mag es in musikalischen Kreisen Unterhaltung und Interesse gewähren, dem Ideengange des Componisten zu folgen, seine Absichten ihm nachzurechnen, und die Resultate solcher Untersuchungen gegenseitig auszutauschen. Aber dem Publikum solche Unterhaltung als gedrucktes Programm gleichsam in officieller Weise aufzudringen, das ist schwerlich zu rechtfertigen. Denn wer den Geist dieser Beethovenschen Musik zu einem allbekannten Drama nicht ohne solchen Commentar versteht, dessen Wege nach dem Apollo-Saale sind überhaupt entschiedene Irrwege. Oder sollte man erfahren, daß das **Volksmurren** durch die Sechszehntel-Gänge der Contrabässe ausgedrückt werden müsse, daß Clärchens „Freudvoll und leidvoll" ein „Sehnsuchtslied" ist, und dergl. mehr?

Gegen die Ausführung des Werkes wäre sonst nichts Erhebliches einzuwenden. Orchester und Direktion waren tüchtig. Nur in dem rührenden Larghetto im 9/8 Takt, welches Clärchens Tod bezeichnet, hätten wir wohl durchgängig größere Zartheit gewünscht. Die beiden Lieder sang Frl. **Wallbach** recht ansprechend. Den deklamatorischen Theil hatte Herr H. **Behrend** übernommen.

*) Bei dem großen musikalischen Interesse, von welchem die am vorigen Sonnabend stattgehabte Sinfonie-Soirée im großen Saale des Hotel du Nord begleitet gewesen, glaubten wir unsern Lesern diese Besprechung, welche uns gestern noch im Laufe des Tages von achtbarer Hand zugegangen, nicht vorenthalten zu dürfen.

Gerichtszeitung.

[Criminal-Gericht.]

[**Rohe Mißhandlung.**] Dem Eigenthümer Gottfried **Wohlert** zu **Letzkauerweide** war von der Commune die 11jährige Waise Concordia **Grabowska** zur Pflege übergeben. Er war dem Kinde aber ein schlechter Pflegevater und mißhandelte dasselbe noch Ende August d. J. so, daß es mehrere Wochen lang an den Folgen zu leiden hatte. Deshalb erschien Wohlert, der Mißhandlung beschuldigt, auf der Anklagebank. Die vernommenen Zeugen bekundeten, daß sie selbst hätten weinen müssen, als sie das jammervolle Geschrei des unglücklichen, von seinem Pflegevater blutrünstig geschlagenen Kindes hörten. Der Herr Staatsanwalt beantragte, indem er auf die brutale, jedem menschlichen Gefühl zuwiderstrebende Rohheit des Angeklagten hinwies, gegen ihn eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten, welchem Antrage gemäß der hohe Gerichtshof auch erkannte.

[**Großer Appetit auf Gänsebraten**] muß den bereits mehrfach bestraften Arbeiter Carl Fr. **Wilhelma** von hier, 26 Jahr alt, verleitet haben, am 20. Nov. d. J. der Frau **Giesebrecht** in der Jopengasse 2 Gänse zu stehlen. Die gewöhnliche Ausrede, daß er die Gänse von einem Unbekannten erhalten habe, half ihm nichts und er wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß unter Annahme mildernder Umstände wegen Diebstahls im zweiten Rückfalle zu **einem Jahre** Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht, beides auf **ein Jahr** und den Kosten verurtheilt.

[**Diebstähle bei einer Feuersbrunst.**] Am 2. Januar brach bei dem Kaufmann **Isaac** zu St. Albrecht Feuer aus. Unter den Rettenden und Helfenden befanden sich auch der Arbeiter Aug. **Herrmann**, der Eigenthümer Ferd. **Sewe**, der Todtengräber Franz **Schelinsky** und der Arbeiter Carl **Neumann**, welche jedoch für sich besser, als für die Habe des Verunglückten sorgten. Der Herrmann brachte nämlich einen Anker Seife und 40 Päckchen Cichorien, der Sewe einen Wagen-Tambour, der Schelinsky eine Menge Eisenzeug und der Neumann einen eisernen Reifen bei Seite. Auf Grund dieser Thatsachen erschienen die benannten Vier, des Diebstahls beschuldigt, auf der Anklagebank. Durch die Beweisaufnahme wurde nun aber festgestellt, daß der Sewe den Wagen-Tambour zwar getragen, jedoch nicht entwendet hatte; auch wurde derselbe bei der bei dem Sewe stattgehabten Haussuchung nicht gefunden. Die beiden letzten Angeklagten waren geständig, hatten aber die Sachen erst 14 Tage nach dem Brande entwendet. Der hohe Gerichtshof erkannte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß und sprach den Eigenthümer Ferd. **Sewe** frei. Die übrigen Angeklagten wurden für schuldig erachtet und der Arbeiter August **Herrmann** wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. Der Todtengräbr Franz **Schelinsky** und der Arbeiter Carl **Neumann** wurden wegen leichten Diebstahls jeder mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Außerdem wurden den drei Verurtheilten die Kosten der Untersuchung auferlegt.

Der Handschuh im Grabe.

Eine Herzensgeschichte

von

Feodor Wehl.

(Fortsetzung.)

Während dies geschah, gelang es den zurückgebliebenen Damen und Herren Lelia, die nun schon anfing ihre Ruhe und Geistesgegenwart zurück zu erlangen, nach besten Kräften so zu beschwichtigen, daß sie, ihren ganzen Muth und heiteren Sinn wieder gewinnend, die Erste war, sich selbst und ihre Angst zu bespötteln. Als die hinweggeeilten jungen Männer zurückkamen, war sie bereits im besten Zuge sich mit dem Studenten, der sie hatte überraschen wollen, wegen Zurückgabe ihres Hutes und des darin deponirten Kriegsgeräths tüchtig herum zu necken, eine Neckerei, die freilich ein wenig stark mit den ernsthaften Gesichtern contrastirte, mit denen die Zurückkehrenden sich behaftet zeigten.

Was sie auf Befragen der Andern erzählten, klang denn allerdings auch seltsam und traurig genug, um die Gravität ihrer Mienen begreiflich zu machen. Man hat, so hieß es, heut Morgen in einem an das Ufer getriebenen Kahne die Leiche eines jungen Mannes gefunden, die über und über mit Blumen beschüttet war und das Haupt mit einem Kranze umwunden hatte. Nach bei ihm entdeckten Aufzeichnungen ergab sich, daß er sich gestern Abend, in dem Kahne, den er bei B . . . von Schiffern gemiethet, selber den Tod gegeben. Nach Anordnung der Ortspolizei wird er dort nun eben ohne Sang und Klang, ja, da man die Leiche ohne Geld gefunden und ein altes Gesetz verordnet, daß ein Selbstmörder, um der Gemeinde keine Kosten zu verursachen, wie er gefunden ward, begraben werden kann, ohne Sarg sogar in die Erde eingescharrt. Es sollen sich Papiere bei ihm gefunden haben, die ihn und den Beweggrund seiner That vielleicht erkennen lassen, die Leute aber, die seine Leiche dort begaffen, wissen freilich nichts Näheres, nicht einmal seinen Namen anzugeben.

Man kann sich denken, daß diese Mittheilungen die ganze Gesellschaft interessirten und das Verlangen in ihr aufkommen ließen, die Leiche des Unglücklichen vor ihrem Verscharren noch in Augenschein zu nehmen. Lautlos machte man sich auf, um dies denn auch wirklich zu thun.

Als man bei dem Grabe ankam, hatte man die Leiche eben hineingelegt. Es war die eines schönen, etwa zwanzigjährigen Jünglings. Ihre Kleidung, die ehedem fein und elegant gewesen sein mochte, war abgerissen und defekt. Langes, dunkellockiges Haar umfloß ein längliches, abgehärmtes Oval, dessen edle und fein durchgeistigten Züge einen Ausdruck von Größe und Bedeutsamkeit hatten. Die nicht ganz geschlossenen und wie es schien großen blauen Augen wiesen zwar auch jene unheimliche Starrheit auf, welche den Augen aller Gestorbenen eigen ist, allein durchaus nicht in einer so abschreckenden Weise, als dies gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Es lag etwas wie der Abglanz eines milden Lächelns darunter und zwar so, daß man wohl im Stande war sich eine lebhafte Vorstellung von der Sanftheit und Güte des Blickes zu machen, der sonst aus den gehobenen Wimpern hervorgeleuchtet haben mußte. Die Nase war länglich und fein gekantet: der Mund klein, das Kinn von der schönsten Form. Die beiden schlank geschnittenen Hände hatte er auf der Brust über die Wunde hinweg gefaltet und seltsamer Weise gerade so, daß das Blut, ohne die Finger zu benetzen, darunter fortgeflossen war.

Es war unmöglich dieses jugendliche und anmuthige Menschengebild, das sich wie ein heldenkühner Spartaner zum Tode geschmückt hatte, ohne innige

Rührung vor sich zu sehen und um so weniger, wenn man bedenkt, daß das ganze Ereigniß in die Zeit fällt, wo „die Leiden des jungen Werther" noch sehr im Schwunge und von bewegendstem Einflusse auf alle Herzen waren. Hatten schon die derben, uncultivirten Bauern nicht ohne eine Art Wehmuth und Ergriffenheit es anzusehen vermocht, so konnte es unsere gebildete und zartfühlende Gesellschaft nun vollends nicht, ohne eine tiefe Trauer zu empfinden und selbst Thränen zu vergießen. Mehrere von den Damen weinten ganz laut, als wenn da irgend einer ihrer Anverwandten oder Freunde bestattet würde, und auch die Männer fuhren sich wohl verstohlen über die Augen, eine heimliche Thräne daraus fortzuwischen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten
vom 3 bis zum 9. Decbr. 1860.

St. Marien. Getauft: Kaufm. Schlegel Tochter Clara Marie Amalie. Regier.-Superintend. Steinhagen Sohn Paul Ludwig. Intendantur-Assessor Gustmann Sohn Paul Oscar Adolar Louis. Dr. med. u. pract. Arzt Liévin Tochter Emilie. Buchhalter Möller Sohn Maximilian Albert. Hotelbes. Reichhold Sohn Paul Ernst.

Aufgeboten: Königl. Haupt-Zoll-Amts-Control. Emil Binder mit Jgfr. Elisab. Emanuel. Hr. Carl Herrm. Tews mit Jgfr. Caroline Wilhelmine Kowalski. Kaufmann Joh. Wilh. Rob. Bünsow mit Jgfr. Emma Johanna Schweers. Arb. Aug. Ferd. Kiel mit Johanna Riemann.

Gestorben: Baumeister Bachmann Tochter Pauline Olga Anna, 6 M., Durchfall. Korbmachermstr. Knoch Tochter Auguste Elise Wilhelmine, 2 J. 4 M., Lungenschwindsucht. Bordingsschiffer Michau Sohn George Gustav, 4 M., Krämpfe. Dr. med. Abegg Sohn Johann Heinrich Ludwig, 10 M., Halsbräune. Musikdirektor-Wwe. Ida Amalie Henriette Florentine Harms geb. Liedtke, 52 J., Lungenschwindsucht.

St. Johann. Getauft: Bäckermstr. Droß Tochter Julianna Ottilie. Schuhmachermstr. Liedtke Tochter Maria Mathilde Emma. Schuhmachermeister Woynack Sohn Johann Friedrich Wilhelm. Arb. Stephanski Tochter Florentine Franziska. Arbeiter Lewanski Sohn Julius Eduard. 1 unehel. Kind.

Aufgeboten: Kahnführer Joh. Frdr. Wilh. Schwabe mit Clara Tugendreich Schimmel.

Gestorben: Uhrmacher Kauitzsch Sohn George Oskar Woldemar, 9 M., Durchfall. Tapezier-Geh. Müller Sohn Paul Ferdinand Ludwig, 1 J. 2 M., Masern. Stellmachermstr. Jantzen Tochter Laura Bertha Jenny, 1 J. 8 M., Diarrhoe u. Zahnfieber nach den Masern. Schuhmachermstr.-Frau Auguste Wilhelmine Spielert geb. Böckler, 37 J., Abzehrung. Hr. Arndt todtgeb. Sohn. Arb. Domislowski Tochter Clara Maria Ida, 14 T., Schlagkrampf. Arbeiter Joh. Duwe, 35 J., Lungenschwindsucht. 1 unehel. Kind.

St. Catharinen. Getauft: Privat-Sekretair Karpenkiel Tochter Charlotte Florentine Jenni. Arb. Gablau Tochter Wilhelmine Elisabeth. 1 unehel. Kind.

Aufgeboten: Schlossergef. Joh. Jac. John mit Augustine Steffens. Schneidergef. Carl Sander mit Jgfr. Auguste Wilhelmine Goldmann. Barbier Rob. Aug. Fuchs mit Jgfr. Albertine Caroline Sekolowski.

Gestorben: Invalide Dan. Mangerapp in Schießstange, 73 J., Lungenschwindsucht. Arb. Dombrowski Tochter Martha Marie Emilie, 5 M., Scharlach. Victualienhändler Littau Sohn George Wilhelm, 24 T., Krämpfe. Schneidergef. Ellerkin Tochter Bertha Wilhelmine Jeanette, 20 T., Krämpfe. Arb. Waack Tochter Marie Amalie, 1 M. 11 T., Krämpfe. Zimmergef. Reinke in Schidlitz Sohn Emil Heinrich Johannes, 1 M. 10 T., Krämpfe. Geh. Sekretair Frdr. Wilh. Aug. Kieter, 64 J. 10 M., Lungenentzündung. 2 unehel. Kinder.

St. Bartholomäi. Getauft: Bernsteinarb.-Geh. Landsberg Sohn Emil Albert. Büreau-Assistent Gregorovius Sohn George Johann Bernhard. Kornmesser Erasmus Sohn Eugen Bernhard. Zimmergeselle Ziemer Sohn Theodor Eduard Gustav. Steindruckergeh. Marszewski Tochter Selma Antonie. Drechslergef. Stolzke Tochter Auguste Marie Wilhelmine. 1 unehel. Kind.

Aufgeboten: Der Sergeant im Kgl. Seebataillon Friedrich Georg Stenzel mit Jgfr. Johanna Wilhelmine Schwichtenberg. Der Sergeant im Kgl. Seebataillon Joh. Caspar Ferdinand Montag mit Jgfr. Justine Amalie Kornath. Der Arbeiter Gottlieb Adolph Radtke mit Jgfr. Wilhelmine Amalie Kohlmann. Der Arbeiter Carl Ludwig Nötzel mit Jgfr. Albertine Emilie Vermeng.

Gestorben: Arbeiter Lange unget. Tochter, 1 T., Krämpfe. Schuhmachergesell Ehlert Sohn Robert Herrmann, 1 J. 3 M., Krämpfe. Arbeiter Riek Sohn Max Bernhard, 1 J. 6 M., Stickfluß.

(Schluß morgen.)

Schiffs-Nachrichten.
Angekommen am 9. December:

J. Kayser, Hansa, v. Lübeck; N. Jansen, Maagen, v. Christiansoe u. A. Takes, Cyclop, v. Stokholm m. Ballast, W. Knuth, Flise v. Stettin m. Gütern.

Gesegelt:

L. Krohn, Mittwoch, n. Hartlepool; R. Niemann, Achilles, n. Pembrok u. P. Mikkelsen, Juno, n. Bergen m. Getreide.

Danzig. Börsen-Verkäufe am 11. December:
Weizen, 40 Last, 126, 125.26pfd. fl. 540—550, 125pfd. fl. 540, 124pfd. fl. 515, 520—535, 122.23pfd. fl. 510, 122pfd. fl. 486—500, 120, 119.20pfd. fl. 450—480.
Roggen, 7 Last, 122pfd. fl. 312, 119pfd. fl. 297.
Hafer, 2 Last, 80pfd. fl. 192.
Erbsen w., 8 Last, fl. 306—630.

Danzig. Bahnpreise am 11. Decbr.:
Weizen 120—134pfd. 70—100 Sgr.
Roggen 110—125pfd. 40—55 Sgr.
Erbsen 45—60 Sgr.
Gerste 100—118pfd. 40—51 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 22—28 Sgr.
Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 % Tr.

Berlin, 10. Decbr. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco 80.81pfd. $48\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{4}$ Thlr.
Gerste, große u. kleine 40—47 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 25—29 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—62 Thlr.
Rüböl loco $11\frac{3}{4}$ Thlr.
Leinöl loco $10\frac{5}{6}$ Thlr.
Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{8}$ Thlr.

Königsberg, 10. Decbr. Weizen hochbunt. 123.29pfd. 85—95 Sgr., bunt. 123pfd. 84 Sgr., roth. 120.128pfd. 80—90 Sgr.
Roggen loco 117.20pfd. $48\frac{1}{2}$—52 Sgr.
Gerste kl. 95.102pfd. 35—43 Sgr.
Hafer 65.80pfd. 20—33 Sgr.
Erbsen w. 56—$62\frac{1}{2}$ Sgr., gr. 60.70 Sgr., grüne 80 Sgr.
Bohnen 66 Sgr.
Wicken 35—50 Sgr.
Spiritus ohne Faß $21\frac{3}{4}$ Thlr., mit Faß $23\frac{1}{2}$ Thlr.

Berlin, 8. Decbr. [Wollbericht.] Der Umsatz in Wolle war in dieser Woche auffallend schwach und ist höchstens auf 1000 Ctr. zu schätzen. Davon wurden 200 Ctr. von Kammgarnspinnern in den 70er Thalern, der Rest größtentheils von diesseitigen Fabrikanten zu 70 bis Anfangs der 80er Thlr. genommen. Das verkaufte Quantum wurde reichlich durch Zufuhren, namentlich russischer und polnischer Waare ersetzt. Obwohl in den Preisen keine auffallende Reduktion stattgefunden hat, so ist doch ein schleppender Charakter des Geschäfts unverkenbar.

Angekommene Fremde.
Im Englischen Hause:

Hr. Opernsänger Horn a. Stuttgart. Die Herren Kaufleute Geisweiler a. Nuits, Angreß a. Berlin, Kammer a. Königsberg u. Riesen nebst Sohn a. Elbing. Frau Rittergutsbes. Plehn a. Kopitkowo. Madame Senger aus Sprauden. Madame Brecker a. Mewe.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Wallert a. Gr. Komorze u. v. Bernstorf a. Gleiwitz. Die Herren Gutsbesitzee Baldenius a. Mellenthin u. v. Tresckow a. Dölzig. Die Hrn. Kaufleute Namslau, Biermann u. Wroede a. Berlin u. Toussaint a. Frankfurt a. M.

Walter's Hotel:

Hr. Ober-Inspector Wittkopf a. Stangenberg. Hr. Fabrikant Germershausen a. Elberfeld. Die Hrn. Kaufleute Leberecht a. Cöln u. Trallner a. Breslau. Frau Rentier Borchert a. Graudenz.

Hotel de Thorn.

Hr. Rittergutsbes. Sander a. Posen. Hr. Apotheker Diersberg a. Woldeck. Hr. Buchdruckereibes. Lorleberg a. Asmurstadt. Hr. Mühlenbesitzer Schlattau a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Joegel a. Glauchau, Siebert a. Stralsund u. Dunker a. Königsberg.

[Eingesandt.]

Wie nennt man das? Wenn Jemand die Ausübung seines Geschäfts in aller Pünktlichkeit dem Publikum verspricht und Nichts weniger wie das; sondern im Gegentheil, Unregelmäßigkeiten aller Art in der Ausübung vorkommen, welche gegen ihn zu mehrfachen Beschwerden geführt haben.

Stadt-Theater in Danzig.
Mittwoch, den 13. December. (4. Abonnement No. 2.)

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten von Halevy.

*** Eleazar: Hr. Horn, vom Stadttheater zu Königsberg, als Debüt.

Donnerstag, den 14. Decbr. (Abonnement suspendu.)

Fünfte Gastvorstellung der 3 Zwerge Herren **Jean Piccolo, Jean Petit** und **Kiss Jozsi.**

Die Milch der Eselin.

Posse mit Gesang in einem Acte von A. Bittner.

Hierauf:

Das heirathslustige Kleeblatt,

oder:

Schildwache, Tod und Teufel.

Posse mit Gesang in 1 Act von Salingré.

Zum Schluß:

Die Rekrutirung der Zwerge in Krähwinkel.

Posse mit Gesang in 1 Act von Th. Flamm.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind zu haben:

Bisheriger Absatz: **400,000 Bände!**

Nachstehende classische Werke
in elegantester Ausstattung
und zu so beispiellos billigen Preisen, wie sie der deutsche Buchhandel bisher nicht kannte.

Bisheriger Absatz: **400,000 Bände!**

5—6 Sgr. Jeder Band von 9—12 Bogen. In eleg. Cartonnage-Band in Farbendruck, festgeheftet und aufgeschnitten. **à 5—6 Sgr.**

Don Quixote de la Mancha. Aus dem Spanischen übersetzt von L. Tieck. 5 Bde. complett für 1 Thlr.

Reinecke Fuchs. Uebersetzt von D. W. Soltau. 1 Bd. 6 Sgr.

Der Cid. Aus dem Span. von Professor Dr. Duttenhofer. 1 Bd. 6 Sgr.

Der Landprediger von Wakefield. 1 Bd. 6 Sgr.

Yorik's empfindsame Reise. Von Sterne. 1 Bd. 5 Sgr.

E. T. A. Hoffmann's Novellen. 2 Bde. 12 Sgr.

Engel, Lorenz Stark. 1 Bd. 5 Sgr.

Engel, Philosoph für die Welt. 1 Bd. 7½ Sgr.

R. Töpfer's Genfer Novellen. 3 Theile in 1 Bd. 12 Sgr.

Achim v. Arnim's Novellen. 3 Theile in 1 Bd. 18 Sgr.

Franz Freiherr v. Gaudy's prosaische und poetische Werke. 4 Bde. 1 Thlr. 15 Sgr.

Torquato Tasso's befreites Jerusalem. Uebersetzt von Prof. Dr. Duttenhofer. 1 Bd. 15 Sgr.

Das Nibelungenlied. Uebertragen von M. A. Niendorf. Ein Band mit 20 Illustrationen von Holbein. 12 Sgr.

Béranger's Lieder. Uebertragen von Dr. Silbergleit. 1 Bd. 6 Sgr.

Tégner's Frithjofssage. Uebertragen von M. A. Niendorf. 1 Bd. 5 Sgr.

Paul und Virginie von St. Pierre. Uebertragen von A. v. Leinburg. 1 Bd. 6 Sgr.

König René's Tochter, von Henrik Hertz und **Bilderbuch ohne Bilder.** von Andersen. 1 Bd. 6 Sgr.

Quickborn. Gedichte aus dem Volksleben von Klaus Groth. Nebst den Erzählungen (Vertellen) desselben Verfass. Aus Dithmarscher Mundart übertragen von A. von Winterfeld. 1 Bd. 12 Sgr.

Gil Blas in Santillana. Aus dem Französischen des Le Sage. Deutsch von Dr. Barasch. 4 Bde. 22½ Sgr.

Immermann's Münchhausen. Eine Geschichte in Arabesken. 4 Bde. 1 Thlr. 6 Sgr.

Tristam Shandy's Leben und Meinungen. Von Lorenz Sterne. Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann. 4 Bde. 22½ Sgr.

Der hinkende Teufel. Aus dem Franz. des Le Sage. 2 Theile in 1 Bd. 9 Sgr.

E. T. A. Hoffmanns Kater Murr. 2 Bde. 12 Sgr.

E. T. A. Hoffmann, Klein Zaches, gen. Zinnober. 1 Bd. 5 Sgr.

Hiawatha von Longfellow. 7½ Sgr.

Träumereien eines Junggesellen. Aus dem Englischen von Ik. Marvel. 7½ Sgr.

Petöfy's Dichtungen. Aus dem Ungarischen von Kertbeny. 1 Bd. 6 Sgr.

Robert Burn's Lieder und Balladen. Aus dem Englischen von A. v. Winterfeld. 1 Bd. 6 Sgr.

Dichtungen von A. Puschkin und M. Lermontow. 1 Bd. 6 Sgr.

Boccaccio's Decameron. Uebertragen von D. Soltau. 3 Bde. 27 Sgr.

Manzoni, Die Verlobten. Uebertragen von Dan. Leßmann. 3 Bde. 22½ Sgr.

Berlin, Verlag von Hofmann & Co.

Ziehung **2. Januar** 1861. **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **2. Januar** 1861.

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM. Bank-Geschäft in **Frankfurt a. M.**, Zeil 133.

Hôtel Deutsches Haus.

Nur noch kurze Zeit.

Reimers' anatomisches und ethnologisches

MUSEUM

aus **London**, bestehend in 500 Präparaten des menschlichen Körpers, **von den ersten Künstlern Europa's verfertigt.**

Täglich **für Herren** geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Entree 5 Sgr.

Freitag von Nachmittag 2 Uhr an ausschließlich für Damen. Die Explikation der berühmten anatomischen Venus an Damentagen von einer Dame.

Es werden nur noch wenige Damentage stattfinden.

No. 74 Langgasse. W. Schweichert. Langgsse No. 74.

empfiehlt das wahrhaft ächte **Kölnische Wasser** von

Johann Maria Farina,

gegenüber dem Jülichs-Platz,

à Fl. 15 Sgr., 3 Fl. 1 Thlr. 10 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr.

Eau de Cologne Double von

Maria Clementine Martin Klosterfrau,

à Fl. 12½ Sgr., 3 Fl. 1 Thlr. 5 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 9 Sgr.

Größtes Lager von **nur** ächten ud stets frischen

Englischen und Französischen Parfümerien,

bei Abnahme von ½ Dtzd. das 7te Rabatt.

No. 74 Langgasse. W. Schweichert. Langgasse No. 74.

NB. Bitte **meine wahrhaft ächten** Artikel nicht mit den äußerlich nachgemachten Artikeln zu verwechseln.

Ein Wirthschafter, mit Rechnungsführung und Polizei-Verwaltung vollständig vertraut, jetzt noch auf einem großen Gute Pommerns in Engagement, sucht zum 15. Januar 1861 eine Stelle. Näheres in der Expedition des Danziger Dampfboots.

In **Kniewenzemosten** bei Neustadt stehen 80 fette Hammel u. Schaafe sowie auch fette Ochsen zum Verkauf.

Eine in der Wirthschaft erfahrene in allen weibl. Handarbeiten geübte Wittwe, die auch die Beaufsichtigung der Kinder übernehmen möchte, sucht, da sie schon solche Stelle gehabt und hierüber ein gutes Zeugniß aufweisen kann, zu Neujahr ein ähnliches Engagement. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes unter **P. 7.** erbeten.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.